

11. Nun nahm sie aus der Schürze Grund  
 All ihre armen Herrlichkeiten,  
 Teelöffelchen, Dukaten rund,  
 Was ihr geschenkt von Kindeszeiten;  
 Sie gab es mit so freud'gem Zug!  
 Doch war's als ob ihr Mund sich regte,  
 Als sie zuletzt aufs Kontobuch  
 Der sel'gen Mutter Trauring legte.

12. „Fast langt es“, sprach gerührt  
 der Mann,  
 „Und dennoch kann es schmählich enden;  
 Willst du dein Leben dann fortan  
 Geplündert fristen mit den Händen?“  
 Sie sah ihn an — nur Liebe weiß  
 An liebem Blicke so zu hangen —  
 „In Gottes Namen!“ sprach sie leis  
 Und weinend hielt er sie umfangen.  
 Annette v. Droste-Hülshoff.

## 6. Der Blumen Rache.

1. Auf des Lagers weichem Kissen  
 Ruht die Jungfrau, schlafbesangen,  
 Tief gesenkt die braune Wimper,  
 Purpur auf den heißen Wangen.

2. Schimmernd auf dem Binseustuhle  
 Steht der Kelch, der reichgeschmückte,  
 Und im Kelche prangen Blumen,  
 Duft'ge, bunte, frischgepflückte.

3. Brütend hat sich dumpfe Schwüle  
 Durch das Kämmerlein ergossen;  
 Denn der Sommer scheucht die Kühle  
 Und die Fenster sind verschlossen.

4. Stille rings und tiefes Schweigen!  
 Plötzlich, horch! ein leises Flüstern!  
 In den Blumen, in den Zweigen  
 Rispelt es und rauscht es lüftern.

5. Aus den Blütenkelchen schweben  
 Geistergleiche Duftgebilde;  
 Ihre Kleider zarte Nebel,  
 Kronen tragen sie und Schilde.

6. Aus dem Purpurschoß der Rose  
 Hebt sich eine schlanke Frau;  
 Ihre Vocken flattern lose,  
 Perlen blitzen drin wie Tau.

7. Aus dem Helm des Eisenhutes  
 Mit dem dunkelgrünen Laube  
 Tritt ein Ritter ledern Mutes;  
 Schwert erglänzt und Pickelhaube.

8. Auf der Haube nickt die Feder  
 Von dem silbergrauen Reiter.  
 Aus der Lilie schwankt ein Mädchen;  
 Dünn wie Spinnweb' ist ihr Schleier.

9. Aus dem Kelch des Türkenbundes  
 Kommt ein Neger stolz gezogen;  
 Licht auf seinem grünen Turban  
 Glüht des Halbmonds goldner Bogen.

10. Prangend aus der Kaiserkrone  
 Schreitet kühn ein Szepterträger;  
 Aus der blauen Iris folgen  
 Schwertbewaffnet seine Jäger.

11. Und ums Lager drehn und  
 schwingen  
 Sich die andern wild im Kreise,  
 Drehn und schwingen sich und singen  
 Der Entschlafnen diese Weise:

12. „Mädchen, Mädchen! von der Erde  
 Hast du grausam uns gerissen,  
 Daß wir in der bunten Scherbe  
 Schmachten, welken, sterben müssen!

13. O, wie ruhten wir so selig  
 An der Erde Mutterbrüsten,  
 Wo, durch grüne Wipfel brechend,  
 Sonnenstrahlen heiß uns küßten;

14. Wo uns Venzeslüfte kühlten,  
 Unzre schwanfen Stengel beugend;  
 Wo wir nachts als Elfen spielten,  
 Unserm Blätterhaus entsteigend!

15. Hell umfloß uns Tau und Regen;  
 Jetzt umfließt uns trübe Lache;  
 Wir verblühen, doch eh' wir sterben,  
 Mädchen, trifft dich unsre Rache!“

16. Der Gesang verstummt; sie neigen  
 Sich zu der Entschlafnen nieder.  
 Mit dem alten dumpfen Schweigen  
 Kehrt das leise Flüstern wieder.